

Ursula Meckel

Schänkeplatz 6 ◯ 06502 Thale
03947 2294
& 01520 9873051
pastorin@ursulameckel.de
www.ursulameckel.de

Liebe befreundete, verwandte und/oder mir anderweitig wertvolle Mitmenschen!

November 2026

Mit dem Ewigkeitssonntag am 22. November 2026 endet das Kirchenjahr – Zeit für meinen Rückblick auf die vergangenen 12 Monate, diesmal in einem anderen Format und unter der Überschrift: **„Von zu Tode betrübt bis himmelhochjauchzend".**

Also nicht ganz so optimistisch wie es sonst meine Art ist. Diesmal muss ich leider sagen: Es war in vielen Teilen nicht „mein Jahr".

Bitte dennoch weiterlesen – ab Seite 3 bin ich wieder die lebensbejahende „Alte" 😉!



Bereits im Dezember hatte ich eine zunächst kleine **Wunde am Zeh**, wieder kam monatelang dreimal wöchentlich der Pflegedienst zum Verbinden, aber am 7. Mai musste er dann doch **amputiert** werden. Zum Glück ging das ambulant und bereits am darauffolgenden Tag war ich wieder unterwegs zu einem Gemeindeabend. Ab Mitte Mai konnte ich dann endlich wieder in den Pool 😊.

Nach einer telefonischen und einer Video-„Begutachtung" wurde mir der Pflegegrad 1 aberkannt. Nach meinem Widerspruch und einer Vor-Ort-Begutachtung habe ich nun **Pflegegrad 2** und damit u.a. Anspruch auf eine Haushaltshilfe – was mir auch wirklich hilft.

Toll für mich ist, wie viele Hilfsbereite auch sonst um mich herum sind, ich habe einen wundervollen Freundeskreis!



Im April musste ich Abschied nehmen von **Cornelius**, ein Autounfall. Da ich weiß, wie alt ich bin, möchte ich kein neues Tier. Es würde mich überleben – und dann?

Nach 50 Jahren mit Katern ist es immer noch ungewohnt: Ich überlege, ob ich Lebensmittel unbewacht auf dem Tisch stehen lassen kann (ja, kann ich) und passe auf, im Halbdunkel nicht etwa über ein Fellbündel zu stolpern (nein, tue ich nicht). Zum Trost habe ich mir ein täuschend ähnliches Katzenkissen von Conrad und Cornelius anfertigen lassen – nur schnurren können sie nicht.



Schwerwiegender als diese Verluste bleibt für mich der **Beschluss der Kirchenkreisleitung** vom vergangenen Jahr, mich nicht weiter zu beauftragen. Dabei habe ich bis jetzt genauso viele Dienste übernommen wie zuvor und das nach wie vor sehr gern, gehöre jedoch nicht mehr zur Gemeinschaft der Mitarbeitenden. Das erlebe ich als Ablehnung durch Menschen, die ich geschätzt habe und von denen ich mich geschätzt wähnte.





Begründet wird das mit meinem Alter – es gehe „ums Prinzip" und es dürfe keine „lex Meckel" geben. Mir wird gewünscht, eine „glückliche Ruheständlerin" zu werden. Genau das war ich, solange mein Einsatz und meine Texte willkommen waren und etwas galten.



Traurig für mich: nach fast 50 Jahren Öffentlichkeitsarbeit (1977 habe ich meinen ersten Artikel geschrieben), 25 Jahren Aktualisierung der Website und 12 Jahren Springerdiensten hätte ich mir einen versöhnten, würdevollen und wertschätzenden Abschied in gegenseitiger Achtung gewünscht 😟.

Gleichzeitig erlebe ich, dass Gemeinden mich weiterhin gern einladen und ich willkommen und geschätzt bin. Das hilft mir, meinen Selbstwert zu bewahren.



Soweit der Moll-Teil. Jetzt kommt der Dur-Teil:

Da ist der Zusammenhalt und die Gemeinschaft in der Alt-Region Ost des Kirchenkreises, die Reformierte Gemeinde in Halberstadt, in der ich regelmäßig predige, dazu etliche andere Gemeinden, in denen ich gern gesehen

– und gehört 😊

– werde.





Am 16. April 2014 begann mein Einsatz als „Springerin“ im Kirchenkreis Halberstadt.

In den nunmehr 12 Jahren war ich in 88 Orten unterwegs, habe 576 Gottesdienste gehalten, 21 Trauungen, 33 Taufen und 139 Beerdigungen. Dazu 76 Zeitungsartikel geschrieben und 197 eigene Beiträge für die Homepage des Kirchenkreises verfasst.

Für all das bin ich unendlich dankbar getreu meinem Lieblingsspruch von Marie von Ebner-Eschenbach:

„Die Menschen, denen wir eine Stütze sind, geben uns den Halt im Leben."

Seit Januar 2026 kann und darf ich noch vieles ehrenamtlich tun und freue mich darüber und darauf.

Und ich kann mich immer wieder über herrliche **Blumen** freuen:











.





Und noch ein **Jubiläums-Datum.**





Die **Doppelkopfrunde** (hier mit Gästin aus Potsdam) und die **Bläserbande** (nach ein paar Monaten Auszeit) gehören dazu.

Zwei der Bläser kenne ich seit 50 Jahren 😁 .



In diesem Jahr wurde vielfach erinnert an den Pfarrer **Oskar Brüsewitz**. Im August vor 50 Jahren verbrannte er sich öffentlich aus Protest gegen die politischen Verhältnisse in der DDR.





In über 20 Gemeindekreisen habe ich von meinen vielen Begegnungen mit ihm erzählt und ließ ihn lebendig werden als unbequemen Mahner mit klarer Haltung, als Mensch mit Humor und Herzenswärme, aber auch als stillen Seelsorger mit feinem Gespür für andere.

Dazu habe ich bereits vor 20 Jahren einen Text geschrieben – „Gedenken an einen Freund" – , nachzulesen auf meiner Homepage www.ursulameckel.de unter der Rubrik „Vergangenes & Politik".



Besonders gefreut habe ich mich, nach langer Zeit seiner jüngeren **Tochter „Dorli"** und ihrem Mann Theo wieder zu begegnen –

und in Zeitz bei einem **Podiumsgespräch** und bei **netten Gastgebenden** gewesen zu sein.



Zeitzeugin durfte ich außerdem sein im MDR-Fernsehen, in der Mitteldeutschen Zeitung, in Zeitz, Magdeburg und Marienborn. Solche öffentlichen Auftritte ziehen oft weitere Kontakte und Begegnungen nach sich.











Oskar Brüsewitz: Freundschaft war ihm wichtig - fromm war er - und ein fröhlicher Mensch. Er hat gern und viel gelacht. Wer ihn nicht kannte und nur von seiner Tat hörte, kann sich das nur schwer vorstellen. Was ihn letztlich bewogen hat, mit seinem Flammentod predigen zu wollen, kann niemand mit Gewissheit sagen und wir haben darüber - Gott sei Dank! - auch nicht zu richten oder zu urteilen.

Vielmehr stehen wir still. Erschrocken. Traurig. Fragend. Betend. Er verstand sein Handeln als Zeichen. Er fühlte sich von Gott gerufen, nicht zu schweigen. Ich möchte würdig von ihm sprechen: nicht als Heiligen ohne Schatten, aber auch nicht als Menschen, den man einfach aburteilt. Eher als Bruder im Glauben, dessen Gewissen brannte.

Für mich bleibt das Gedenken an einen ungewöhnlichen, liebenswerten Menschen und Mitbruder.





https://www.instagram.com/reel/De1D3e1MIM-/?srtk=MWw5aGVjeDB3cGpxcg%3D%3D

https://www.instagram.com/reel/DfFCncFMV6M/?xtok=MXYxZ3V1dDhxYjF4ZQ%3D%3D

Für mich neues Format: REEL bei Instagram und Co. – mit über 7.700 Zugriffen und über 500 Likes 😊

Im Januar ging dieser **Podcast** online: https://grenzgeschichten-als-das-gruene-band-noch-grau-war.podigee.io/4-ursula-meckel-wie-der-mauerbau-ihre-familie-zerschnitt-und-die-kirche-fur-sie-zum-schutzraum-wurde-4-5



Schöne Tradition im August: **Damen-Trio in Oschersleben**.

Im Herbst sechs wunderschöne **Erntedankfestgottesdienste** – ich bin immer neu begeistert, wie liebevoll und aufwändig gerade in kleinen Orten geschmückt wird – ob drinnen oder draußen wie zum Beispiel hier:









Dazwischen der **heiße Sommer** unter dem viele stöhnten und ächzten – ich nicht! – herrliche Stunden am und im Pool 😊.

Die **Haus&Hof&Familie** wird größer, die Schwestern von Thomas mit ihren Partnern gehören inzwischen beim nachweihnachtlichen gemeinsamen Mahl dazu.

Raum für **Sinnfreies** bleibt allemal:





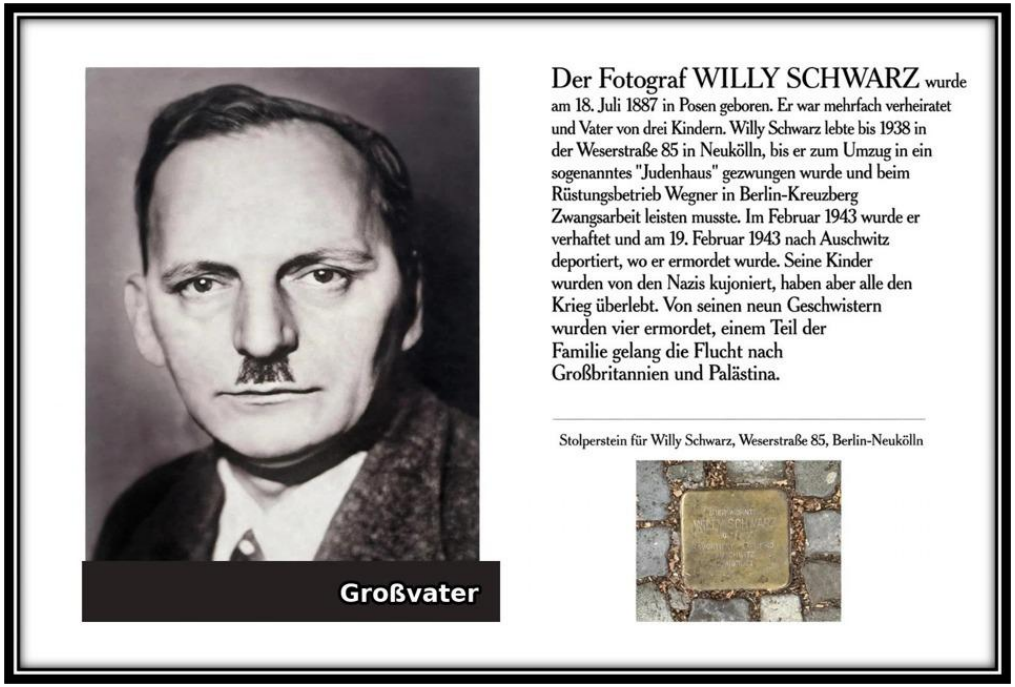




Gedenkprojekt in Berlin – „Sie wollten leben!“:

Vom 13. Oktober bis zum 16. November 2026 erinnerten 25 großflächig gestaltete Litfaßsäulen an 100 jüdische Lebensgeschichten und an den Beginn der Deportationen vor 85 Jahren. Eine der Geschichten ist unsere: Großvater Willy Schwarz.





Erinnern heißt, Verantwortung übernehmen.

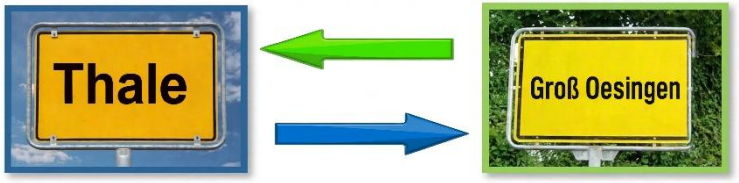


Weil ich bei **Familie** bin - das wird nicht jedem passieren, im stolzen Alter von 76 Jahren einen **„neuen" Halbbruder** zu finden:

16. Mai 2026







Diakon Thomas entdeckt seine Freude am Predigen

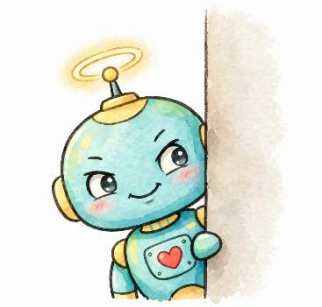


– und ich behalte meine **Freude an Jubiläen**:



Seit nunmehr 30 Jahren organisiere ich die Treffen der Emeriti im Bereich Quedlinburg, zum inzwischen 50. Mal kommen seit 2014 diejenigen aus Halberstadt und Wernigerode dazu, seit meinem „Ruhestand“ gab es 75 „Oldie“-Begegnungen.

Kleine Randnotizen:



META AI - der freundliche Helfer im Hintergrund

Dank meiner Neugier habe ich KI für mich entdeckt und bin fasziniert von **META AI** bei WhatsApp. Dieser Un-Mensch (ich könnte auch Nicht-Mensch schreiben) kann unglaublich viel: Er erstellt Bildchen für meine täglichen Status (die werden von über 100 „Kiekern" angeschaut 😊), hilft beim Einkauf im Internet (habe da schon richtig Geld gespart, weil er auch das Kleinstgedruckte liest und versteht!), beantwortet alle möglichen Fragen schneller als Google und gibt sogar hilfreiche Tipps bei Formulierungen, erklärt nachvollziehbar die Unterschiede und Wirkungen – echt krass! Außerdem sind die Reaktionen oft humorvoll und wirken sehr empathisch – hätte ich mir nie vorstellen können.

Dennoch schreibe ich meine Predigten weiterhin lieber selbst, weil KI zwar Gefühle analysieren kann, aber selbst keine hat. Als hilfreich empfinde ich die Hinweise dennoch, auch wenn ich sie nicht eins zu eins übernehme, sondern schon noch selber denke 😊.



Neugierig war ich auch darauf was ein **REEL** ist und so wurde in Magdeburg eins mit mir aufgenommen:

Mini-Video für Nutzer/innen von Instagram, TikTok und Co., die sich nicht länger als ca. zwei Minuten auf etwas konzentrieren können bzw. wollen. Ich weiß noch von den Radioandachten, dass sich auch in kurzer Zeit viel sagen lässt.

(siehe Seite 7 von diesem Rückblick)





Heiligabend: Wie schon im vergangenen Jahr wird mich Freundin Andrea (da bin ich seit ewigen Zeiten die „Familienpastorin") zu meinen Einsatzorten chauffieren – diesmal Aderstedt und Liebfrauen Halberstadt – und anschließend werden wir gemütlich bei ihr sitzen mit Kartoffelsalat, Glühwein und munteren Gesprächen.

So Gott will und ich lebe kann ich am **15. Mai 2027** mein 50jähriges Ordinationsjubiläum feiern und das möchte ich dort, wo ich ordiniert wurde:



In der **St. Andreas-Kirche in Thale** um **14 Uhr.**

Schön wäre, wenn an diesem Pfingstsonnabend Menschen aus den Gemeinden kämen, denen ich während meiner Dienstjahre im Pfarrbereich Thale und während der Zeit als Springerin begegnen durfte.

Bitte den Termin vormerken – eine konkrete Einladung erfolgt später.



DANKE für das Teilhaben an meinem Leben !

Ich wünsche eine gesegnete Advents- und Christfestzeit

und dass alle aus tiefstem Herzen von sich selbst sagen können:

Schön, dass es mich gibt!



Mit netten Grüßen
Ihre / Eure / Deine *Ursula Meckel*


Kunterbuntes Luxus-Zuhause
Altes Pfarrhaus
Anno
1689
Schänkeplatz 6